



FinestNoise-Promotion, Landgrafenstrasse 37-39
D-53842 Troisdorf, Phone: 02241-200 92 32
Mobil: 0171-8537103 finestnoise@gmx.de
www.finestnoise.de

THE ECCOS – Know The Ropes

PRESSE:
KW: 41/2009

Ska-Punk darf ja bekanntlich vieles. Leider. Fernab von Sommer, Sonne, Sonnenschein und Gute Laune-Ska-Punk trifft man in Österreich wohl früher als später auf THE ECCOS.

Sie stehen für feinsten SkaPUNK! Schnelle Punkrock Parts und Offbeats kombiniert mit treibenden Bläser-Einsätzen! Behandelt werden politische und sozialkritische Texte, welche die Leute zum eigenständigen Denken und Handeln anregen sollen. Auf der Bühne wird eine mitreißende – Energie geladene Ska-Punk-Show geboten mit Spaß und Tanzgarantie!!

Nach zahlreichen Konzerten in AT, DE, CZ, HU, SL, SK haben sie sich die Bühne mit Bands geteilt wie Panteon Rococo (MEX), RX Bandits (USA), The Locos (ex Ska-P ESP), Rantanplan (GER), Karamelo Santo (ARG), Argies (ARG), Streetlight Manifesto (ex Catch22 USA), The Toy Dolls (UK), Emil Bulls (GER), The Peepshows (SWE), Kafkas (GER) Stroh (ESP), Planet Smashers (CAN) und vielen, vielen mehr!

Der Sänger der Band – Miguel Guinness - kommt „straight from Mexico City“ und hat seine feurig scharfe Chilimischung im Hosensacker!
Vorsicht: Leiwand scharf meine Damen und Herren!!!

www.theeccos.com
www.myspace.com/theeccos

MUSIK AN SICH

Die österreichische Band The Eccos mit mexikanischem Sänger spielen auf *Know The Ropes* eine exzellente Ska Punk Mischung. Neben vielen schönen schnellen Punkrock Parts gibt es immer wieder treibende auf den Punkt genaue gespielte Bläusersätze.

Musikalisch ist das zwar nicht neu oder innovativ aber richtig gut gespielt und mit viel Leidenschaft vorgetragen. Hier kann man sich gut vorstellen, mit wie viel Energie bei Live-Shows der Band gearbeitet werden dürfte. Alle Musiker beherrschen ihre Instrumente. Die Rhythmusfraktion treibt die Songs gnadenlos an, die Gitarre rifft was das Zeug hält und die Bläser geben den Songs noch mehr Drive. Und dann gibt es ja noch Sänger Miguel Guinness, der die politischen und sozialkritischen Texte mit der nötigen Power in Englisch und Spanisch mehr als überzeugend vorträgt.

Know The Ropes ist (nach einer EP aus dem Jahre 2005) ein richtig gutes Debüt für The Eccos geworden. Wenn sie auf diesem Niveau weitermachen und noch etwas eigenständiger werden, darf man noch einiges von der Band erwarten. Unbedingt Antesten! (16/20)

Anspieltipps: *"Sometimes Friendship's Called War"*, *"50 Years"*, *"Wool Over Your Eyes"*

WESTZEIT

THE ECCOS kommen ebenfalls aus Österreich und machen beim erklingen der ersten Strophe ihres aktuellen Albums „KNOW THE ROPES“ (Masturbation / Radar) stehenden Fußes klar, dass man sich keinesfalls hinter internationale Größen zu verstecken braucht. Im Gegenteil, denn sie spielen ausschließlich kämpferischeren, politisch ambitionierten Offbeat-R'n'R mit fetten Bläusersätzen, eine gesunde Mischung aus Ska, Punk und guten Texten, die heiter und entwölkt von Mr. Miguel Guinness - „straight from Mexico City“ - zum Besten gegeben wird. Da es für Ska und Punk noch keine Messeinheit gibt, so wie die Angabe der Schärfe der Paprika in Scoville-Einheiten, muss ich mich deutlicher Worte bedienen: echt schàrfe Mucke! ●●●●●

Bleiben wir doch mal in der Alpenregion, machen einen kleinen Hopsar zur

SCARRED FOR LIFE

Vorweg: Ska ist ja nun mal gar nicht meine Baustelle! Nicht, dass ich diese Musikrichtung verabscheuen würde oder Antipathien hege, mir fehlt schlichtweg der Zugang. Somit bewege ich mich auf diesem Terrain mal etwas vorsichtiger. Die 6 Österreicher machen nach mehr als hundert Shows ihre Sache aber gar nicht mal so schlecht. Wie sagt das Info so schön: Fernab von Sommer, Sonne, Sonnenschein und Gute-Laune-Ska trifft man in Österreich wohl eher früher, als spät auf The Eccos! Ok, so passt's scho! Tanzbare Hooks, treibende Bläsereinsätze und ein Sänger "straight from Mexico-City", der seine sozialkritischen Texte mit der nötigen Portion Ironie auf das durchaus stabile Songfundament aufbaut. Ich denke, Ska-Anhänger können hier in ein potentes Scheibchen investieren, mir für meinen Teil fehlt da komplett die Nachvollziehbarkeit. Vielleicht sollten Interessierte mal ein Ohr auf der MySpace-Seite riskieren, da ich für diese kulturellen Auswüchse komplett der falsche Ansprechpartner bin. Aber alles in allem ein nettes Debüt... genug gelabert, bin weg und schönen Gruß nach Österreich...

TERRORVERLAG

Für die Meisten bedeutet "Ska" fröhliche Musik im Offbeat, die gern von netten Bläsersätzen unterstützt wird. Textmäßig oft seicht und belanglos. Allerdings gibt es immer wieder Formationen, die sich ein wenig von der Masse abheben. THE ECCOS gehören zu eben dieser Sparte. Musikalisch schon etwas härter und punkiger angesiedelt sind auch die Texte bei weitem nicht so oberflächlich, wie die einiger Kollegen, sondern behandeln auch politische und sozialkritische Themen.

Was mich persönlich ein wenig stört, sind die Bläsersätze, die ich anfangs für Keyboard-Sounds hielt. Für diese Art von Musik viel zu sauber, weich und gradlinig. Etwas „rotziger“, härter, mehr staccato würde die Ernsthaftigkeit sicherlich unterstreichen. Ansonsten muss man aber eingestehen, dass „Know the Ropes“ musikalisch einwandfrei ist. Die Abmischung passt und die Stimme von Miguel Guinness aus Mexico City passt einfach perfekt in das Konzept.

Wer also gute, rockige Ska-Stücke in einer etwas anderen Art und Weise genießen möchte, dem kann man „Know the Ropes“ nur ans Herz legen.

UNDERDOG

THE ECCOS

"Know The Ropes" CD

(Masturbation Records/Radar)

Übers Wetter reden ist so überflüssig wie der Appendix -der Wurmfortsatz des Blinddarms. Ob Regen, Sturm, Hagel oder eitel Sonnenschein. Mensch kann es nicht beeinflussen, aber oft ist es das einzige und zentrale Thema bei Menschenansammlungen. THE ECCOS aus Österreich geben von vornherein zu verstehen, dass es weitaus wichtigere Dinge gibt, über die Mensch sich Gedanken machen sollte. Die so genannte erste Welt (sic!) beutet Länder in Lateinamerika aus und dort sind die Cops gefährlicher als die "Kriminellen". Also hör auf über die Klischees zu reden, die ablenken von den wirklich wichtigen Problemen, die die Menschen hier erleiden. Sänger Miguel stammt aus Mexiko und erinnert an den Genozid, an die Versklavung, an den Raubbau. Soziale Bewegungen fanden sich in indigenen Aufstände gegen die Kolonisation Lateinamerikas, Sklavenerhebungen, den Unabhängigkeitsbewegungen Anfang des 19. Jahrhunderts oder regionalen Bauernrevolten im 19. und 20. Jahrhundert. Die musikalische Umsetzung und die politischen Statements erinnern an die Guerillabewegung der mexikanischen Revolution und benutzen kontrastreich den bunten Strauß Melodien, blasen und skanken was das Zeug hält, um trotz der ganzen Lügen durch die Medien und der Politik Party zu feiern. Denn der Kampf um eine bessere Welt ist anstrengend, da darf am Wochenende schon mal gefeiert werden. In der Woche wird dann wieder das System gestürzt und die soziale Bewegung ins Rollen gebracht, bis die Abfolge der politischen Ereignisse den Protest in eine Basisgemeinde umwandelt. Und du bist aufgefordert, mit zu machen, deine Stimme zu erheben. Auch wenn's manchmal schräg und unbedarft ist, wichtiger ist der Wille, Veränderungen herbeizuführen. Da ist der Inhalt wichtiger, als die Verpackung!
Alerta Antifascista !!!

METAL-INSIDE.DE

Von wegen Österreicher seien gemütlich! THE ECCOS treten zum Gegenbeweis an und liefern diesen auch direkt mit ihrem Debüt-Album „Know The Ropes“. Hier gibt es 13 Songs lang dreckigen, schnellen Ska-Punk auf die Mütze, gewürzt mit sozialkritischen Texten und einem gewissen DIY-Flair. Dabei gehen die fünf Jungs und das eine Mädels so ab, dass es nur so eine Freude ist. Schunkel-Ska oder Pop-Punk sind hier kein Thema – der Schwerpunkt liegt auf treibendem Punk-Rock, und durchgehend geht es kompromisslos nach vorne. Die rohe Produktion bringt, gerade weil sie etwas ausgefeilter sein könnte, den authentischen, energiegeladenen Sound der Band nur umso besser rüber. Lediglich die beiden Trompeten kommen etwas kurz: Die klingen nämlich seltsam

synthetisch und wie von einem Keyboard eingespielt. Aber egal, der Spielfreude der ECCOS kann man sich eh nicht entziehen. Kein Wunder, dass sie schon mit Bands wie PANTEON ROCOCO, den LOCOS oder RANTANPLAN auf der Bühne standen. Schon lange habe ich keine Ska-Punk-Scheibe mehr gehört, die mich vom Fleck weg dermaßen überzeugt hat. ([jan](#))

POWERMETAL.DE

Eine feine Scheibe - voll mit Guter-Laune-Musik. Unbeschwerter Ska-Punk aus Österreich - das ist doch mal was! Na ja dafür sind unsere Nachbarn zwar nicht unbedingt bekannt, doch diese Herrschaften sind auf dem besten Wege, das zu ändern. Mit Sänger Miguel Guinness an der Gesangsfront, wird feinste Gute-Laune-Musik präsentiert. Treibende Gitarren und fetzige Bläserensätze sind die Welt von THE ECCOS.

Die Band erfindet den Sound nicht neu, dennoch sind ihre Songs von Abwechslung geprägt und es wird nicht eine Nummer nach der anderen im gleichen Schema abgespult. Während 'Headfirst To The Ground' oder 'Our First Day Of Tomorrow' mit vielen Bläserensätzen und lockerem Gesang typische Ska-Stücke sind, halten sich die Trompeten bei 'Think About That' oder 'Sometimes Friendship's Called War' bedeckter. Dafür wird es ein wenig härter und rockiger. Miguel treibt mit seinem Gesang die Songs schön nach vorn und wenn man schon einen Sänger aus Mexiko am Start hat, passt das in Spanisch vorgetragene 'Desestreson' hervorragend zu dieser Musik. Das kurze und langsamere 'Untitled' kommt ohne Gesang daher und es bleibt ein wenig Zeit zum ausruhen. 'Not Just White Kids' ist ein wenig verfrickelter, für den ersten Moment nicht so eingängig wie der Rest, doch gerade das passt perfekt zum Inhalt.

Überhaupt haben es die Texte in sich, denn obwohl musikalisch gute Laune verbreitet wird, werden politische Themen kritisch betrachtet. Wer hier also nur von oberflächlicher Stimmungsmusik spricht, liegt völlig daneben. Dennoch versprüht die Musik von THE ECCOS eine wunderbare Leichtigkeit und lädt zum tanzen ein. Abwechslung wird bei den sechs groß geschrieben und man spürt, dass sie versucht haben, nicht nur 0815-Ska zu spielen, was ihnen hervorragend gelungen ist. Wer eine gute Party-Scheibe sucht, wird hier nicht enttäuscht werden. Wenn es Live ebenfalls so klingt, dürfte die Band ein Knaller sein.

Anspieltipps: Sometimes Friendship's Called War, Desestreson, Our First Day Of Tomorrow

Note: 8.5 / 10

HEAVY HARDES

Schon wieder die S-Bahn verpasst? Beim Rasieren geschnitten? Der Schnürsenkel ist gerissen? Beim Kicken ein Eigentor geschossen? Hass auf den Regen? Oder einfach nur schlecht drauf? Da gibt es jetzt Abhilfe! Ausnahmsweise nicht beim Apotheker oder Medizinmann des Vertrauens, sondern von The Eccos, die direkt aus unserem österreichischen Nachbarland importiert wurden. Mit Know The Ropes öffnet das Sextett eine knapp 40-minütige Packung gegen Unwohlsein, Miesepetrigkeit und genervt Sein.

Schon bei der ersten Umdrehung werden alle Sorgen sprichwörtlich weggeblasen, schnelle Punk Rocker sind mit den Ska-üblichen Offbeats (das sind im Prinzip die betonten Töne zu den Zeitpunkten zwischen zwei Beats oder wer es genauer wissen will Google bzw. Wikipedia befragen) und Trompetenparts, sowie lateinamerikanischen Stilmitteln ausgestattet und gehen dadurch direkt in die Blutbahn, wodurch die Beine umgehend zu zucken anfangen und der Hörer geneigt ist ohne Rücksicht auf Verluste durch das Zimmer zu springen. Doch wie es zum Beispiel auch im Opener "Think About That" zu hören ist, legen die fünf Jungs und das Mädels auch Wert auf viel Melodie und Abwechslung. Im Kontrast dazu steht allerdings bei erwähntem Lied der Gesang der eher geshoutet als gesungen wird. In jedem Fall ist die gute Laune hier bereits vorprogrammiert, die mit erhöhtem Tempo in "Headfirst To The Ground" mündet. Bei "Sometimes Friendship's Called War" dürfen die Gitarren mehr in Richtung Metal braten, aber es sind noch genügend Latino-Elemente vorhanden, die den Song somit recht abwechslungsreich gestalten. Apopros Latino, Sänger Miguel Guinness kommt aus Mexiko und garniert das locker-flockige "Desestreson" mit spanischen Lyrics. Bei "50 Years" fängt es zwar balladesk an, aber The Eccos ziehen das Tempo dann wieder ordentlich an und dank der sich wiederholenden "Hey Hey"-Rufe könnte sich das Lied zu einem Livekracher entwickeln. Das traurig klingende Instrumental "Untitled" dient als kleine Verschnaufpause bevor sich das fröhlich swingende "Our First Day Of Tomorrow" zu einem der besten Tracks der Scheibe entwickelt. Ja, ja und nochmals ja, das ist Sommer, das ist Party und vor allen Dingen gute Laune hoch drei. Das kurze und knackige "Disappointed" hat genauso wie "Wool Over Your Eyes" eine leichte Metalschlagseite.

"Not Just White Kids" kommt hingegen erstaunlicherweise etwas sperriger daher und kann somit auch nicht beim ersten Mal einschlagen aber dadurch, dass der Aufbau des Songs anders ist, spricht das auch für den Abwechslungsreichtum. Die beiden schnellen "September" und "Ignorant... But Alive" tun sich da etwas leichter, da geht es schnell nach vorne und somit mitten hinein in Bauch und Beine. Stillsitzen somit unmöglich, pogen hingegen womöglich nicht. Wenn nicht da, wann dann? Ja und dann gibt es doch noch so was in Richtung einer Ballade,

zumindest betrifft das die erste Hälfte von "Stalemate", danach klingt das Album so aus, wie es angefangen hat.

Die Welt schaut mittlerweile wieder anders aus, das ist aber kein Wunder, denn The Eccos ist mit Know The Ropes ein beachtliches Feelgood-Album gelungen, wie es so schön auf neudeutsch heißt. Da ist es verschmerzbar, dass Sänger Miguel nicht der technisch perfektste ist, was allerdings so was von schnurzpiepegal ist, denn darum geht es auch nicht. Die Stimme funktioniert einfach und drückt damit den Songs einen eigenen Stempel auf. Die Trompeten von Patricia und Cheesy fügen sich mit den restlichen Instrumenten zu einer Einheit zusammen, die das macht was sie am besten kann, nämlich einfach nur gute Songs schreiben. Besonders erwähnenswert sind auch die politisch angehauchten und sozialkritischen Texte.

Wenn Bands zu nennen sind, die als Vergleich herhalten müssen, dann wohl Bad Manners, Madness (ja, das waren die mit "Our House"), The Busters, The Toasters und Reel Big Fish. Wenn es darum geht gute Laune zu verbreiten, dann suggeriert der Albumtitel bereits, dass sich The Eccos damit auskennen. Um mit Farin Urlaub zu antworten: "Ich Find Das Gut".

TRIGGERFISH

Ska, Punk und gute Texte. THE ECCOS kommen ebenfalls aus Österreich und machen beim erklingen der ersten Strophe ihres aktuellen Albums „Know The Ropes“ (Masturbation / Radar) stehenden Fußes klar, dass man sich keinesfalls hinter internationale Größen zu verstecken braucht. Im Gegenteil, denn sie spielen ausschließlich kämpferischeren, politisch ambitionierten Offbeat-R´n´R mit fetten Bläsersätzen, eine gesunde Mischung aus Ska, Punk und guten Texten, die heiter und entwölkt von Mr. Miguel Guinness – straight from Mexico City - zum Besten gegeben wird. Da es für Ska und Punk noch keine Messeinheit gibt, so wie die Angabe der Schärfe der Paprika in Scoville-Einheiten, muss ich mich deutlicher Worte bedienen: echt scharfe Mücke!

MUSIC SCAN

Es überrascht nicht, zu hören, dass die vor sieben Jahren gegründeten THE ECCOS in ihren Anfangstagen eine Punk Rock-Kombo gewesen sind. Einige neue Mitglieder und Blasinstrumente später sind die Österreicher zu einer Ska-Kombo mutiert, die mit einer stimmigen Mixtur aus Offbeat-Party und temporeichem Arschtritt punktet. Die Band aus Stockerau teilte bereits mit namhaften Kapellen wie Panteon Rococo, Rantanplan, Karamelo Santo und Streetlight Manifesto die Bühnen und stellt auf ihrem „Know The Ropes“ unter Beweis, dass auch sie selbst längst verstanden hat, wie man stimmige Ska-Punk-Nummern zu schreiben hat, die live zünden und für beste Publikumsreaktionen taugen. THE ECCOS scheinen mit einem „Live-Setting“ im Hinterkopf in ihr Songwriting zu gehen, denn die 13 Stücke ihres neuen Longplayers fallen durchweg stark und unterhaltsam aus. Tanzbar sind sie ohnehin. Die Österreicher halten Energielevel und Intensität über die volle Spielzeit hoch und erschaffen musikalische Lebensfreude. Der aus Mexico City stammende Sänger der ECCOS widmet sich in seinen Texten auch ernsten und sozialkritischen Themen, doch musikalisch steht klar der Spaß im Vordergrund. „Know The Ropes“ bieten guten, stimmigen Ska-Punk, so, wie er sein soll. (7/10)

OSNAMETAL

Ska Punk stand für mich eigentlich immer für den Kontrast aus tanzbarer Gute-Laune-Musik mit Latinsound, inklusive Bläser und schön schnellem sowie rauherem Gesang, mit sozialkritischen Texten. Insofern könnte ich das Review hiermit beenden, denn The Eccos bringen mit ihrem ersten Longplayer "Know The Ropes" genau das. The Eccos kommen aus unserem schönen Nachbarland Österreich, genauer aus Stockerau bei Wien und sind seit 2002 als Ska-Band aktiv. Bisher ist dabei nur eine EP mit dem Titel "Beauty Fools" entstanden, die sechs Titel enthält, dennoch haben die Sechs bereits über 150 Auftritte in Österreich, Deutschland, Ungarn und dergleichen bewältigt und als Support für Bands wie Panteon Rococo und Rantanplan fungiert. Die Erfahrung, die dabei gewonnen wurde und die Leidenschaft zu spielen, drückt sich hierbei sehr gut in Form von "Know The Ropes" aus. Geboten wird Ska Punk wie er sein muss, in konstant hoher Qualität und abwechslungsreich in den Kompositionen. Das Gebotene schwankt fröhlich von mehr Punk zu mehr Ska, von dreckig, rotzigem Sound zu sauberen, klaren Klängen aber stets im Bereich des Crossover-Genres. Für die Darbietung von Sänger Miguel kann ich kein richtiges Urteil finden. Mal sind seine Passagen kraftvoll und leidenschaftig, so wie in "Desestreson" oder in "50 Years", anderswo jedoch fehlt mir genau das und er wirkt blass. Die Produktion wirkt gut, hier besonders erwähnt, da es eine Eigenproduktion ist und das Artwork sieht hochwertig aus, kein Vergleich zum selbstgemalten Cover der Vorgänger-EP. Diese Scheibe kann durch einige Faktoren glänzen. Der Unterhaltungswert ist durchgehend hoch, allerdings erfinden The Eccos das Rad nie neu oder bringen irgendetwas individuelles ein, die Machart ist solide

und die Performance ebenso. Allerdings haben das, was diese Band versucht, schon viele besser gemacht, auch wenn andere es schon viel schlechter gemacht haben. The Eccos befinden sich mit diesem Album im guten Mittelfeld, für Szeneverhältnisse ist "Know The Ropes" vielleicht ein guter Tipp, alle anderen brauchen sich nicht weiter damit zu beschäftigen. Ich gebe 3 Gitarren. Score: 3,0 von 5 Gitarren

HIFIFI & STEREO

Als ich die CD „Know The Ropes“ von The Eccos zum ersten Mal ansah, hätte ich alles erwartet, aber keinen Ska-Punk. Das dunkle Cover lässt Metal, Hard Rock oder sogar American Hip Hop vermuten. Aber weit gefehlt! The Eccos sind eine Ska-Punk Band vom Feinsten. Nach einigen Jahren, in denen Bandmitglieder kamen und gingen, kommt nun „Know The Ropes“ heraus. Aber wer nun denkt die sechs Österreicher würden das Klischee der Ska-Musik erfüllen (Sommer, Sonne, Partyspaß) der wird sich wundern, wie viel mehr hinter „Ska-Punk“ stecken kann. Denn diese Band ist nicht bloß fröhlich, sondern spricht in den meisten Songs politische Themen an, und zwar so ehrlich wie kaum ein anderer. Sie klagen sie all diejenigen an, die nichts tun und ermuntern diese für ihre Rechte zu kämpfen. Hier und da wirkt das auf mich zwar ein bisschen zu anklagend und überzogen, aber gut, sie sind eben ehrlich. Und die Wahrheit tut halt manchmal weh. Und genau das scheinen The Eccos mit „Know The Ropes“ bezwecken zu wollen. Sie weisen provokativ auf viele Missstände in der Welt hin („I want you to stop and think how the so called 1st world countries are exploiting those lands“ - Track 1 „Think About That“). Man fühlt sich direkt schlecht, weil man ja in einem so genannten Erste Welt Land lebt und zuguckt wie andere verhungern. („Different place, but same time, a small kid's full of fear, got no food and got no water, smelling that death is near.“ Track 11 „September“) Aber The Eccos machen nicht nur politische Songs. Hier und da findet sich auch ein Song über Liebe, Freundschaft oder Enttäuschung.

Track 6 ist „Untitled“ und besteht aus einem 48-Sekunden Instrumentalstück. Das könnte möglicherweise eine Art Pause in der Mitte, aber auch einfach nur eine schöne Melodie sein, die in keinen Song passte, aber trotzdem auf die CD sollte.

The Eccos legen ihr Gewicht mehr auf den Punk, als auf den Ska. Bläser kommen zwischendurch dazu, verschwinden aber auch wieder. Die sehr authentische Stimme des mexikanischen Sängers Miguel verleiht dem Ganzen zusätzlich einen Ska-igen Touch. Insgesamt ein wirklich authentisches Album.

BURN YOUR EARS

Für ein Skapunk-Album ist das Cover schon ziemlich düster gestaltet, aber den ECCOS aus Österreich geht es auch nicht nur ums Tanzen. Und so ist auch der Punk innerhalb der Songs nicht nur auf den schnellen Refrain ausgelegt, sondern wichtiger Bestandteil der Musik.

Aber was mich ehrlich gesagt an den sonst recht schmissigen Songs der Österreicher stört, ist der Bläsersound. Der klingt so billig, dass ich es für ein schlechtes Keyboard gehalten habe. Erst beim Betrachten des Booklets wurde mir dann klar, dass die Band tatsächlich die richtigen Instrumente mit dabei hat. Leider kann ich mich auch jetzt des Billig-Keyboard-Eindrucks aber nicht erwehren. Klingt wie eine schlechte Version von den SKA-P-Keyboards. Aber egal, denn dies soll ja nicht bestimmend für die komplette Musik der ECCOS sein.

Denn wenn diese auch wenig Neues bieten kann, gefällt sie doch dem eingefleischten Skapunk-Fan. Etwas dreckiger und punkiger als sagen wir mal die MAD CADDIES, ganz gut produziert sind hier wirklich 13 recht schnörkellose, dafür aber schön nach vorne gehende Skapunk-Songs zu finden, bei denen die Betonung eher auf Punk als auf Ska liegt (auch inhaltlich). Zwischendurch kommt auch die Muttersprache des mexikanischen Sängers durch und sorgt so noch mal etwas für etwas Exotik, bringt die Band damit aber nicht sonderlich von ihrem Konzept ab. Nichts weltbewegendes, aber ein schönes solides und treibendes Skapunkalbum.

SQUEALER ROCKS

Der Begriff Ska ist mir von jeher sympathisch, da ich noch keine richtig schlechte Band dieses Genres gehört habe, die Art von Mucke auf Festivals immer für geile Stimmung sorgt und mein Herz für ursprüngliche Musik der englischen Arbeiterklasse weit, weit offen ist. Ein Experte der Richtung bin ich jedoch nicht, nicht mal ein Kenner. Von daher glich meine Mutmaßung bezüglich der Stilbeschreibung -Ska-Punk- eher einer recht simplen Theorie: Green Day meets Madness - oder wie? Nun, ganz so falsch liege ich damit nicht, dennoch sind The Eccos nicht nur weitaus facettenreicher, ihr Album ist einfach von vorne bis hinten klasse.

Was uns da aus dem schönen Österreich entgegen klingt, ist in der Tat so etwas wie ein kleines Juwel. Leicht zu beschreiben ist die Mucke der Burschen nicht und in manchen Momenten, das muss ich ehrlich zugeben, bin ich ob der Masse an Ideen nahezu fassungslos. Also mal ganz vorsichtig heran tasten: Das Hauptelement ist der „Gute-Laune-Punk“.

Green Day, Bad Religion und auch die Ramones lassen grüßen. Der Ska - Faktor ist durchaus vorhanden, aber klingt sehr oft wenig ursprünglich, also kaum britisch, sondern eher ein bisschen nach Mittel - / Südamerika.

Kein Wunder: Sänger Miguel kommt -Straight from Mexico City- und nicht selten gibt es auf -Know the Ropes- musikalische Grüße aus diesem schönen Land.

So intoniert der Gute -Desestreson- komplett in seiner Landessprache, die Bläser versprühen hier - wenn auch dezent! - ein treffendes Mexico Flair und genau das ist einer dieser Momente, in den man sprachlos einfach nur dazitt und sagt: Wow! Überhaupt: die ansonsten in englisch gehaltenen Lyrics sind entgegen dem Happy Sound - hochpolitisch und machen teilweise sehr betroffen. Das kennt man von Bad Religion und vom Qualitätslevel her gesehen sind The Eccos nur minimal darunter anzusiedeln.

Zwischen all den überzeugenden Songs haben sich zudem einige kleine Meisterwerke gemogelt. -Our First Day of Tommorrow- erreicht locker den Standard von The Offspring, was einem Ritterschlag gleichkommt. Fast noch geiler ist das tolle -Disappointed-, mit einem faszinierenden Mexico - Mittelteil. Es fällt total schwer, irgendetwas hervorzuheben, weil wirklich jeder Track erstklassig ist. Die Produktion ist dazu auch noch erste Sahne und ich drücke meine Begeisterung mal so aus: Die neue Scheibe von Green Day ist echt eine Bombe, aber -Know the Ropes- ist noch einen Tick besser. Daumen hoch für die österreichisch-mexikanische Kooperation

BLUEPRINT

Bereits auf ihrem Cover, das Assoziationen zu den Folterskandalen in US-Gefangenenlagern weckt, zeigen THE ECCOS, dass sich im Bereich Ska-Punk nicht immer alles um Sommer, Sonne und gute Laune drehen muss. Nein, diese Musik eignet sich auch wunderbar zum Verpacken kritischer Töne! Die fünf ÖstereicherInnen und ihr mexikanischer Frontmann erinnern mich nicht nur in ihren punkigeren Momenten an die leider verblichenen NO RESPECT, sondern geben sich auch in ihren englischen Texten extrem politisch und bearbeiten auf "Know the ropes" Themen wie Rassismus, Kriegstreiberei und Tierrechte. Mit "Desertreson" ist auch noch ein Stück in der Landessprache des Sängers vertreten, und da die meisten Songs zudem in einem rasanten Tempo dargeboten werden, hätte selbst Speedy Gonzales seine helle Freude an diesem Album. In diesem Sinne: "¡Arriba! ¡Arriba! ¡Ándale! ¡Ándale!"

HELLDRIVER

The Eccos stehen für feinen SkaPunk made in Austria. Die sechsköpfige Combo um den mexikanischen Sänger Miguel Guinness liefert mit Know the ropes ein Album ab, das bei der Fangemeinde ins Schwarze treffen dürfte. Die Zutaten hierfür sind schnelle Punkrockriffs und Offbeats, garniert mit den obligatorischen Trompeten-Einsätzen. Sind die Melodien alleine schon mit einer hohen Tanzbarkeit ausgestattet, so legen The Eccos mit den Texten noch einen Pluspunkt oben drauf. Behandelt werden politische und sozialkritische Themen, die zum eigenständigen Denken und Handeln anregen sollen. Es lohnt sich also, neben den fetten Melodien genauer auf die Lyrics zu achten. Ob die Ausbeutung der ärmeren Länder oder der gegenseitige Respekt der Menschen untereinander: The Eccos geben ihr klares Statement dazu ab. „Ska-Punk ist wie Sex: dreckig ist er nur, wenn man's richtig macht“, so lässt die Truppe auf ihrer MySpace-Seite verlauten. Und dieser Spruch kommt nicht von ungefähr, schließlich haben sie sich die Bühne bereits mit Größen wie Panteon Rococo, Karamelo Santo und Streetlight Manifesto teilen dürfen und dementsprechend Live-Erfahrung sammeln können. Fans von schneller Skapunk-Mucke mit kritischen Texten sollten sich die 13 Songs der Scheibe dringend reinziehen! (5/7)

CRAZY UNITED

Ska-Punk der eher unspektakulären und altbekannten Sorte gibt es auf dem Debutalbum der sechs Österreicher auf die Ohren. Schnelle Punkparts geben sich mit wilden Offbeat-Passagen die Klinke in die Hand. Stilmässig wird das ganze mal wieder, wie so oft, verfeinert mit ein wenig Melodiccore und erinnert damit teilweise an Millencolin und Konsorten. Wahrscheinlich kein Zufall sondern beabsichtigte Naivität. Das es auch Innovation im Ska-Punkbereich geben kann haben andere Bands des öfteren schon bewiesen, hier fehlt sie mir leider. Trotz Spieltechnisch und textlich vorhandenem Potential wirken die Songs auf mich einfach zu austauschbar und fad. Es fehlen Höhepunkte die den eigenen Stil der Band unterstreichen um sich von der Masse abzusetzen. Aus denselben Zutaten haben andere Bands schon weitaus interessantere Alben gezaubert und stehen damit heute an der Speerspitze dieser Musikrichtung. Für mich sind The Eccos leider nur eine Ska-Punkband von vielen die auf Dauer sicher wieder in der Flut solcher Bands versinken wird, da ihnen das gewisse Etwas einfach fehlt. Da hilft es auch nichts zwischen den englischen Songs einen in Spanisch mit einzuwerfen um den Exotenbonus zu erhöhen.

PANZERKNACKER

THE ECCOS
„know the ropes“ [MasturbationRec]
Aber Hallo, was kommt mir den da aus Österreich auf den Seziertisch?! Wunderbar, old-schooliger (Ska-)Punk. Ich bin ja fast versucht, das Wort „Ska“ in der musikalischen Beschreibung von THE ECCOS ganz raus zulassen, weil es sofort Assoziationen zu dem ganzen

restlichen langweiligen Ska-Punk Sumpf weckt. Vergesst das! „Know The Ropes“ klingt rotzig und kantig und hauptsächlich nur die Blechsektion zeugt hier von keiner reinen Punkrock Band. Hier und da sind ein paar Ska-Sprengsel vorhanden, die aber wirklich sehr passend eingesetzt werden und nicht das typische „Jetzt wird mal gehüpft“ Spaß-Feeling vermitteln. Sehr geil, liebe Nachbarn! (Marky)

FALSE ALARM

UNIRADIO MAGDEBURG

THE ECCOS - "Know The Ropes"

Wieder einmal ein Beweis dafür, dass man mit einem gut platzierten Offbeat eigentlich nicht viel falsch machen kann... Stimmlich, wie technisch wohl eher unteres Mittelmaß und nicht sicherlich auch nicht wirklich anderes als tausende Ska/Punk/etc. ... Bands. Wenig wiedererkennungswert also für so jemand genre-fremden, wie mich... aber die Platte wirkt sympatisch und man kann sich denken, dass die Leute LIVE ganz schön laune machen...

beste Grüße soweit!

-Johannes

LEGACY

THE ECCOS „Know The Ropes“ (Masturbation/Radar)

Es überrascht nicht, zu hören, dass die vor sieben Jahren gegründeten THE ECCOS in ihren Anfangstagen eine Punk Rock-Combo gewesen sind. Einige neue Mitglieder und Blasinstrumente später sind die Österreicher zu einer Ska-Combo mutiert, die mit einer stimmigen Mixtur aus Offbeat-Party und temporeichem Arschtritt punktet. Die Band aus Stockerau teilte bereits mit namhaften Kapellen wie Panteon Rococo, Rantanplan, Karamelo Santo und Streetlight Manifesto die Bühnen und stellt auf ihrem „Know The Ropes“ unter Beweis, dass auch sie selbst längst verstanden hat, wie man stimmige Ska Punk-Nummern zu schreiben hat, die live zünden und für beste Publikumsreaktionen taugen. THE ECCOS scheinen mit einem Live-Setting im Hinterkopf in ihr Songwriting zu gehen, denn die 13 Stücke ihres neuen Longplayers fallen durchweg stark und unterhaltsam aus. Tanzbar sind sie ohnehin. Die Österreicher halten Energielevel und Intensität über die volle Spielzeit hoch und erschaffen musikalische Lebensfreude. Der aus Mexico City stammende Sänger der ECCOS widmet sich in seinen Texten auch ernsten und sozialkritischen Themen, doch musikalisch steht klar der Spaß im Vordergrund. „Know The Ropes“ bieten guten, stimmigen Ska Punk, so, wie er sein soll. (AK)

10 Punkte

DAWN RADIO

Österreich öffnet die Pforten für einen verrückt gutgelaunten Haufen mit mexikanischem Einschlag. Komische Mischung? Tja, solche Sachen gibt's nun mal. Aber wartet ab bis ihr THE ECCOS gehört habt mit Ihrer zweiten Veröffentlichung KNOW THE ROPES. Das Album ist ein Feuerwerk an Ska Punk, es wird ordentlich "geblasen" auf Blech, in die Saiten gegriffen und getrommelt das einem Hören und Sehen keineswegs vergeht sondern einen in Wallung versetzt das man gar nicht anders kann als Boots anziehen und mittanzen. Sommer, Sonne und Gute Laune sind hier auf ein kleines Stück Plastik gebannt, das einem die kommenden Wintertage und Nächte versüßen kann wie keine zweite. Soviel Stimmung bringen nicht mal die abgenudelten Charts die nur so vor angeblichen geilsten neuen Sachen strotzen. Musik in handarbeit ohne Samplingrates gen Himmel, sondern höllisch viel Spass zum Abtanzen! Fazit: THE ECCOS mit KNOW THE ROPES sprechen eine überzeugende Sprache an Fun und Tanzbarkeit die keinen Kommentar benötigt.

BOROS ROCKSHOW (RADIO DARMSTADT)

Herzerfrischender Ska aus Österreich und das im trüben November? ...und das soll funktionieren? natürlich tut es das. Die Combo aus Österreich zeigt das man auch jenseits der deutschen Alpengrenzen mehr als nur schnell den Berg runterfahren kann. Skapunk der natürlich, herzerfrischend und sympathisch frech daher kommt. Die ganze Platte hat fast keine Schwächen und man verzeiht es dem Sänger auch, wenn er die Töne mal nicht ganz voll trifft. Eine sehr gelungene Platte, wo man sich wünschen würde, es ist Juli oder August und nicht November. Dennoch schaffen es die 6 Österreicher, Sonne ins Herz zu zaubern, auch wird der eine oder andere Song Einzug in meine Playlist finden.

INHARD.DE – ALLES WAS KRACHT MACHT!

OLAF ROMINKI

THE ECCOS
Know The Ropes
Masturbation/Radar
★★★★

The Eccos kommen ebenso wie Thirteen Days (siehe weiter unten) aus unserem schönen Nachbarland mit alpiner Skikultur. Musikalisch gibt es muskulös energetischen Ska-Punk-Core, der ordentlich Feuer unterm Hintern macht. Fette Bläuserschübe, eingeworfene Rhythmuschlenker, Tempovariationen und der melodisch bis emphatische Gesang verlangen vom Hörer das Allerletzte. Anspieltipp hierzu ist „Headfirst To The Ground“, da rockt die Bude!



RAINER GUERICH

TRUST

tour. Sehr stark! (dietmar)

Southern Lord

THE ECCOS - 'Know the Ropes' CD

Die österreichischen THE ECCOS können wenig Neues bieten, aber ich denke dass sie doch dem eingefleischtem Skapunk-Fan sicherlich gefallen werden. Etwas dreckiger und punkiger als beispielsweise die MAD CADDIES würd ich sagen, ganz gut produziert sind auf „Know the Ropes“ 13 recht schnörkellose, dafür aber schön nach vorne gehende Skapunk-Songs zu finden, bei denen die Betonung eher auf Punk als auf Ska liegt. Nichts weltbewegendes, aber ein schönes solides und treibendes Skapunkalbum. Wers mag..

(bastian)

Masturbation Records/ Radar/www.theeccos.com

EDDIE THE HOT RODS 'The Singles Collection'

RAMTATTA

O la la dachte ich mir, als ich die Scheibe von THE ECCOS ohne Lesen des Bandinfos in der Hand hielt. Das Cover zeigte mir einen Mensch, gefesselt an einen Stuhl, mit tief ins Gesicht gezogener Kapuze das Ganze in schwarz und weiß gehalten. Sieht nach Metal, Emocore oder Metal aus. Nichts von alledem ist es!

THE ECCOS aus Österreich spielen mitreißenden Skapunk. "Know the Ropes" ist ihr erstes Album, nachdem Sie in 2005 eine DIY-produzierte CD-EP veröffentlicht haben, kommt diese Scheibe jetzt mit 13 Songs daher. Die Wartezeit hat sich gelohnt. Auch "Know the Ropes" ist selbst produziert. Das würde man beim Hören nicht denken. Die Produktion hat Druck und Power und auch der Gesang ist klasse zu verstehen. Hier wurde wirklich auf alles geachtet.

Es ist nur mal wieder schwer zu verstehen, warum so eine Band noch kein Label gefunden hat. THE ECCOS sind nur sechs Leute, von denen nur zwei Musiker am Blechinstrument ihre Arbeit verrichten. Mit Patricia und Chessy hat die Band zwei sehr gute Trompeter die sich vom hohen Tempo der Songs nicht ausbremsen lassen, sondern, ganz im Gegenteil, mit ihrem Spiel den Songs eine ganz eigene Note geben. Sie unterstreichen mit ihrem Spiel den Sound und geben ihm Charakter. Sänger Miguell der mexikanische Wurzeln hat gibt am Mikrofon alles. Er ist ein kleines Stimmwunder, denn trotz hohem Tempo ist seine Stimme immer klar zu hören.

Die Texte der Band erzählen von persönlichen Erfahrungen sowie politischen und gesellschaftlichen Zustände in denen wir leben. Die Band hat, im Gegensatz zu vielen Bands die sich in diesem Genre tummeln, tiefgreifende und intelligente Texte die Einen berühren.

THE ECCOS spielen schnellen Ska-Punk der teils an die 5BUGS aus Berlin erinnert, wen diese Band ein paar Bläser dabei hätte. Es ist sehr melodisch, was die Österreicher hier auf CD gebannt haben. Bei so viel Energie die die Band auf die CD gepresst hat, bin ich gespannt wie die Combo live ist. Das muss eine Explosion von Energie auf der Bühne sein.
(7/10)

POTTERSFIELD

Dass die Globalisierung unseres schönen Planeten auch Nachteile mit sich bringt, wie z.B. mal eben eine weltweite Finanzkrise mit einhergehenden Firmenpleiten und Entlassungen im Minutentakt, ist sicherlich jedem bekannt. Allerdings sind auch positive Aspekte nicht von der Hand zu weisen. So kann es passieren, dass durch das Internet Freundschaften zwischen den unterschiedlichsten Menschen aus den unterschiedlichsten Teilen der Welt entstehen. Oder dass sich ein Sänger aus Mexiko einer österreichischen Ska-Punk-Band anschließt. Klingt übertrieben? Ist aber bei The Eccos genau so passiert.

Und in welches Genre könnte etwas lateinamerikanisches Feeling besser passen als in Ska? Die Stimme des Sängers Miguel Guinness -straight from Mexiko- lässt, nicht ganz Akzentfrei, so etwas wie Urlaubsstimmung aufkommen. Die Bläser und das Englisch mit spanischem Akzent lassen die Gedanken unweigerlich in Richtung Mexiko abschweifen. Kakteen, Sombreros, Tequila... schwer vorzustellen dass das Album Know The Ropes in Österreich aufgenommen wurde.

Auf eben jenem Longplayer bietet die Österreichisch-Mexikanische Kombination schnellen und stimmungsvollen Ska-Punk mit politisch orientierten Texten. Zum Beispiel der erste Song: Think About That behandelt die Missionierung Lateinamerikas. Zitat: "...a genocide occurred 500 years ago, and is still hanging of that cross". Für die tanzbaren und stimmungsvoll wirkenden Ska-Rhythmen ziemlich harter textlicher Stoff. Und so ziehen sich ernste Themen wie Tierschutz, der Zerfall einer Freundschaft, Krieg oder auch Rassismus durch das ganze Album und werden in die schnellen Rhythmen des Punks und die Bläserfanfaren des Skas verpackt.

Das ist außergewöhnlich, macht aber gerade deshalb den speziellen Reiz dieses Albums aus. Denn dass man vermeintliche Gute-Laune-Musik und ernste bis bitterböse Texte miteinander wirksam verbinden kann, beweisen The Eccos auf diesem Album. Die stärksten Songs des Albums sind das punkige Sometimes Friendship´s Called War, das textlich wertvolle Not Just White Kids und das rockige Ignorant...But Alive. Auch wenn sich einige Songs auf musikalischen Niveau etwas gleichen, überzeugen vor allem die Texte auf ganzer Linie. Not Just White Kids: "300 Iraqis died in an attack today including innocent victims. Hm, ok „would you change the channel, please?"

The Eccos beweisen, dass die Globalisierung einen weiteren Vorteil mit sich bringt: Ein Sänger aus Mexiko hat samt österreichischer Band die Möglichkeit, die europäische Ska-Punk-Szene mit gewohnt tanzbarer und trotzdem politischer und gesellschaftskritischer Musik aufzumischen. Die Welt ist eben doch nur ein Dorf. (10/15)

PUNKROCK/POGORADIO

Ska Punk aus dem Land der Schluchtenscheißer. Dazu ein Sänger mexikanischer Abstammung. Ich meine da stellen sich doch mehrere Fragen. Erstens: Was macht der Mittelamerikaner in einem Land, das vor Engstirnigkeit nur so strotzt? Zweitens: Wieso stellt sich die erste Frage? Drittens: Warum fällt mir keine Frage mehr ein? Und viertens: Wie passt das alles eigentlich zusammen? Antwort auf die letzte Frage: ganz gut! Sehr gut sogar. Nur schade, dass ich momentan sowas von überhaupt keinen Bock habe auf eine Mischung von Gebläse und Uptempo Westcoast-Punkrock. Noch bis vor ein paar Jahren hätte ich die CD wahrscheinlich abgefeiert, heute neige ich lediglich zu einem wohlwollenden: Respekt! Das was Ihr macht, macht Ihr gut. Geht in die Jugendzentren und rockt dem Publikum die Scheiße aus dem Arsch. Ihr habt das Zeug dazu, das junge Gesocks will es so und hat es auch nicht anders verdient. Aber kann ich in der Zeit bitte zu Hause ein gutes Buch lesen?

HANDLE ME DOWN

Aus musikalischer Sicht wirkt die österreichische Musikszene eher unscheinbar wie überschaubar. Aber es brodelt unter der Oberfläche, gerade in der Punkrockszene, was Bands wie RENTOKILL, ASTPAI oder auch SOEY in bemerkenswerter Art und Weise zeigen. Auffallend ist zudem das politische Engagement, was keine Ausnahme darstellt, sondern derart breit gefächert auch nicht unbedingt üblich ist. Und auch die Ska-Punker von THE ECCOS dürfen ohne weiteres in diese Riege eingeführt werden. Denn auch sie kommen aus Österreich, auch sie haben was zu sagen und sie machen Punkrock. Genauer gesagt Ska-Punk, also hätten wir doch schon mal einen kleinen Unterschied festgemacht. Denn trotz des ernststen Inhalts wirken die Rhythmen und Melodien die die fünfköpfige Band auf ihrem aktuellen Album „Know The Rope“ präsentieren, absolut leichtfüßig und vor allem tanzbar. Da gibt es ein paar melodischere Midtempo-Songs ebenso zu hören wie schnelleres zum Abgehen („Headfirst To The Ground“, „Sometimes Friendship´s Called War“). Letzteres überwiegt, aber das Tempo wird schön variiert, so dass es nicht monoton wirkt. Die Bläser sind im Grunde immer präsent, drängen sich aber nicht in den Vordergrund. Inhaltlich geht es wie gesagt ernster zu. Der mexikanische Frontmann Miguel weist gleich im ersten Titel ("Think About That") auf die Probleme in Südamerika hin, fernab von Pina Colada und Samba. Auch zum Thema Tierschutz äußern sich THE ECCOS, doch im Zentrum steht die weltweite Unterdrückung von Minderheiten. Neu ist das alles sicherlich nicht, aber durchaus spannend vorgetragen. Das Album macht Spaß und Laune, die Melodien sitzen, der Gesang passt und die Texte sind auf den Punkt gebracht. Weiter so. (7/10)